

Wiener Prostitutionsgesetz-Novelle 2003

Rechtskomitee LAMBDA begrüßt Rücknahme der Repressionspläne „Stadträtin Brauner zeigte persönliche Größe“

Mit großer Freude hat die homosexuelle Bürgerrechtsorganisation *Rechtskomitee LAMBDA (RKL)* die gestrige Ankündigung der Wiener Stadträtin Mag.^a Renate Braner aufgenommen, wonach der ursprüngliche Plan fallen gelassen wurde, im Zuge der Prostitutionsgesetznovelle 2003 sogar die Freier von illegal arbeitenden Prostituierten zu kriminalisieren.

Diese Maßnahme hätte nicht nur die (illegale) Prostitution als ganzes noch weiter in den Untergrund gedrängt und damit eminente soziale und gesundheitspolitische Gefahren heraufbeschworen, sondern sie hätte gerade im Bereich der männlich-homosexuellen Prostitution ein Totalverbot wie in den unseligen Zeiten vor 1971 zur Folge gehabt. Denn im homosexuellen Prostitution arbeiten, mit ganz wenigen Ausnahmen, lediglich unregistrierte SexarbeiterInnen. Das ist zum einen auf Besonderheiten der homosexuellen Prostitution zurückzuführen, die zum Großteil als Gelegenheitsprostitution betrieben wird, zum anderen auf der verständlichen historisch bedingten Abneigung homo- und bisexueller Männer gegen staatliche, insb. (kriminal)polizeiliche Registrierung.

Das RKL erinnert daher an seine Forderung, die Registrierungspflicht für SexarbeiterInnen aufzuheben (die es auch gar nicht in allen Bundesländern gibt), zumindest aber die Registrierung (wie in allen anderen Bundesländern mit Registrierungspflicht) von der Kriminalpolizei zur Gemeinde zu verlegen. Schließlich sind die umfassenden (landes- und bundes)gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit Sexarbeit endlich wie jeder andere Beruf in und mit Respekt und in sozialer Absicherung ausgeübt werden kann.

„Wir freuen uns, dass wir mit der SPÖ nun auch in dieser Frage wieder so gut zusammenarbeiten können, wie wir dies in anderen Bereichen bereits seit langem tun“, freut sich Dr. Helmut Graupner, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA, der auch Co-Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Sexualeforschung (ÖGS) ist, „Vor allem Frau Stadträtin Brauner hat unseren größten Respekt für die persönliche Größe, die sie dadurch bewiesen hat, dass sie nicht davor zurück scheute, eigene Ideen als falsch zu erkennen und sie wieder aufzugeben.“

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich l(i)ebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie den SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer, Präs. NRBg. Peter Schieder,, NRBg. Mag. Terezija Stoisits, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Sexualwissenschaftler ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Prof. Dr. Rotraud Perner und Mag. Johannes Wahala, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Günter Tolar u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Rechtskomitee LAMBDA (01/876 30 61), office@RKLambda.at; www.RKLambda.at
11.03.2003